

## Das XXIX. Capitel.

Wie vnd zu welcher zeit das Geblü-  
te/oder viererley feuchten im Mensch-  
lichen Leibe insonderheit res-  
gieren.

**S**leich wie der Mensch einer  
kleinen Welt gleichförmig ist /  
vnd fast alles im Menschlichen  
Cörper mit der grossen Welt kan verglie-  
chen werden: Also können auch die vierer-  
ley feuchten / wie sie von den Galenicis  
genennet werden / nicht vnförmlich den  
vier Zeiten des Jahrs vergliechen wer-  
den / dieweil die ganze massa sanguinea,  
so viererley feuchten in sich begreiffet / von  
ermelten Zeiten nicht allein regieret wer-  
den / Sondern auch mit denselben / quo-  
ad qualitates, concordiren vnd vberein-  
stimmen. Daher befinden wir / daß die al-  
ler edleste vnd temperirteste feuchtigkeit /  
nemlich das Blut im Lenzen den vorzug  
habet